INTERMEZZO von Walter - im Scatmagazin erschienen - Teil 2 ca. 1992 erschienen -
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - Mai 2021

Überraschend lud der gestrenge Herr Wachmeister Walter eines Wochenendes mit einigen anderen zu sich zu einem Umtrunk ein. Walter jubelte innerlich - er fuhr allein mit seinem Vehikel ein Dutzend der Bestaussehenden Kameraden zum Häuschen ihres Vorgesetzten. Wie zum Geier konnte ihm, Walter, entgangen sein, dass so eine Menge netter Burschen zur Party bereit waren? Des Rätsels Lösung erkannte er bald. - Es war keine SOLCHE Party mit Musik und grillen – sondern ein ziemlich wüstes Besäufnis. Und wer kennt das nicht, wer betrunken ist, der macht Dinge, die er nüchtern wohl so nicht machen würde. Da floß nicht nur das Bier, Schnaps und andere Getränke, da floß auch die Pisse. Und die meist nicht einfach so ungenutzt ins Klo Becken, sondern recht häufig auch mal in die Hose oder mal in den gierigen Rachen eines anderen Kameraden. Mit Sex hatte das sicher nichts zu tun, aber geil anzusehen war es alle mal. Das wußte auch nicht nur Walter. Der besondere einzigartige Lichtblick von Herrn Weichsler war - von manchen Kameraden - Wichsler genannt, da man ihn gelegentlich dabei ertappte, waren, das sich immer wieder gut gebaute Jungs im Rausch auch noch anschissen und ankotzen und nicht wahrnahmen, dass eine kameradschaftliche Reinigungshilfe erstmal den Dreck über ihre nackten Körper verteilte, bevor sie in besonders günstigen Fällen mit Pisse von den anderen geduscht wurden. Keiner konnte sich mit seinem Brummschädel am nächsten Tag erinnern, das sein Vorgesetzter die Nacht davor an seinem Schwanz lutschend Pisse gesoffen hatte. Auch nicht daran, das sich einige der besoffenen Kameraden mehr als nur gegenseitig befriedigt haben. Oder wenn sie es doch wußten, dann schwiegen sie alle darüber, dass sie solche säuischen Dinge mitgemacht haben. Schließlich will keiner zugegeben, das er so was mag, auch noch mit Männern...

Doch diesmal entwickelte es sich zu einem totalen Flop. Keiner soff genug, um in den gewünschten Zustand zu kommen. Vielleicht hatte Herr Weichsler diesmal nicht die richtigen eingeladen? Kurz nach Mitternacht mußte Walter einige Fuhren nicht allzu illuminierte Gesundheitsapostel zurück in die Kaserne bringen. Wie Walter wieder bei Herrn Weichsler angekommen war, fragte dieser "willste im Haus schlafen heute Nacht? Mir können ein Ausflug machen gleich in da Früh, kannst Markus sagen!" Was war das? Walters Wadenmuskel krampften sich zusammen - der Reinfall mit der Party hatte die Hemmschwelle des vorsichtigen Kerls offenbar überwunden. - Als Notnagel durfte Walter wenigstens erhalten. Walter hätte auch mitgemacht, doch dann große Enttäuschung, als sich Markus zur Nacht in seinem Zimmer einschloß. Beim Frühstück war er schon wieder so korrekt, das es zum Kotzen war. Walter entschloß sich, den Ausflug sausen zu lassen. - Der Kerl wußte nicht, was er wollte, schade! - Er wäre so ein geiler drahtiger Typ - Walter verabschiedete sich und marschierte zur Einfahrt. - da rief ihn Markus mit schwacher heiserer Stimme zurück. "Komm her, hilf mir mal, mir ist so schlecht!" - Aha, dachte sich Walter, wohl doch zu viel gesoffen am gestrigen Abend! Er sah beiläufig über die Schulter, da kauerte Markus in der Wiese vor dem Haus. Er hockte da, als wäre ihm übel. Walter rannte zu ihm, um ihm zu stützen seinen widersprüchlichen Freund. Wie er näher kam, sah er, was bei diesem sonst so korrekten Mann gerade passiert. Die Hose war noch nicht runtergelassen. Dafür war zu sehen, dass sich gerade Pisse in der Hose ergoß. Die Nässe breitete sich gerade vorne auf der Hose aus und dann war da noch was, was man genau sehen konnte. Ein riesiger Berg Scheiße mußte sich bereits in der Hose befinden und es schien so, als er das sogar genießt, dass er sich wie ein kleiner Junge in die Hose macht. "Halt mich ein bisschen fester, ich will mich ausziehen!" keuchte Markus und begann die Schuhe und Hose auszuziehen. Nur eine schlabbrige, ehemals weiße Unterhose duldete er um seine Knöchel. (Hier drin hing sowieso die ganze Scheiße) "Herr... äh Mar..." - "Sag nur Markus zu mir. Ich

kann mich nicht mehr zurückhalten, willst mich noch...? Zieh dich aus und sein wir recht ordinär, Ja! So richtig Arsch ordinär, verstehst mich?" Die für Markus ungewöhnlich offene, lange Rede ließ Walters Geilheit jäh wieder aufflammen. Ihm dämmerte, dass Markus zu einer so sehr in die Defensive gedrängten Gruppe - oder Generation? - gehörte, dass er gehörigen inneren Geilheitsüberdruck und zunächst fadenscheinige Ausreden brauchte, irgendwelche herrliche Schweinereien beginnen zu können.

Immerhin erhöhte das zeitweilig die erotische Spannung! Tatsächlich schwankte er eben wieder ein bisschen, zeigte dem von hinten über ihn gebeugten nackten jungen Mann stolz sein enorm erigiertes Glied und tauchte es wie zufällig mit einem "Hoppla, verdammte Scheiße!" im Zeitlupentempo in den schönen, braunen Haufen unter sich. Mit dem Gesichtsausdruck eines seligen Kindes grinste er zu Walter hinauf und grölte mit tiefer, heiserer Stimme "Scheeissie, Scheieieissssie, Scheteielesssi!! Ich hab in die Hose geschissen..." Walter kam hinter Markus Rücken hervor und hockte sich schräg vor ihm auf die Wiese. "Jaaa, Scheieieße!" Die mit braunen Bröckchen über und über bekleckerte Hand des Mannes hörte auf seinen Schwanz in den Dreck zu tauchen und wühlte Scheiße zwischen Walters Schenkel, beschmierte seine vollen Eier und drückte seinen seifigen Schwanz. Walter gab seinem Chef einen leichten Schubs, diesen richtig interpretierend, fiel der Mann wild ruderd in die Scheiße. Gemeinsam verschmieren sie dick Scheißdreck auf Genitalien und Schenkel ihres gierig danach lechzenden Gegenübers. In Walters Gehirn zerplatzten wieder einmal grelle Blitze der Geilheit. Er warf Markus auf den Rücken und stieß sich dessen besudelten Schwanz tief in den Mund. "Bua, du bist heiß! Ja, tun wir Scheiße fressen!" Zärtlich streichelte er Walters Kopf und verschmierte dabei beinahe ohne Absicht dessen Haare mit Fäkalien. "Hör jetzt auf sonst spritz ich zu früh. Komm mit ins Haus, ich zeig es dir was - he, he..., du schaust aus wie nach der Tarnung zu einer Nachtübung. Bist lieb, magst mich? Ich mag dich auch...!" Dieser, überraschenden Erklärung folgte ein langer Kuß, der beide Sudelfreunde Gesichter entsprechend bemalt hinterließ.

Markus nahm Walter am Schwanz und zog ihn hinter sich zum Haus, direkt zu eine Extra Tür, die Walter bisher nicht aufgefallen war, dass es sie gibt, wo es direkt in den Keller ging. Dieser Kellerraum war direkt unter dem Badezimmer im Erdgeschoß. Wie Walter den Raum mit Markus betrat, sah er, da hing ein dicker Schlauch von der Decke und mündete in einer vorsintflutliche Badewanne. "Hab ich seit zwei Wochen gesammelt. Ein paar Mal sogar abgekocht!" sagte Markus mit Stolz und machte eine einladende Bewegung zur Wanne, "was glaubst, traust dich mit mir Scheiße spielen?" Noch bevor Walter richtig nachdenken konnte, hörte er sich selbst gierig bejahen. Markus umarmte ihn, drehte ihn um und verpaßte ihm erstmal einen gehörigen Einlauf aus Pisse. Dann hieß er ihn in einen großen, durchsichtigen Nylonsack zu klettern, welchen er um den Hals seines jungen Freundes lose festband, so dass eine Art Kapuze mit einer Öffnung rund um sein dreckiges Maul entstand. In Hüft- und Unterleibshöhe waren noch an jeder der vier Seiten je ein Kunststoffzipp eingeklebt, so konnte er Außenstehende es erlauben, der Inhalt des Nylonsackes die Hände zur Arbeit oder fremde Hände zum Vergnügen durchlassen. Walter mußte mit weit gespreizten Beinen regungslos dastehen und genoß intensives betasten und belecken seinen Unterleib durch den sehnigen, immer toller werdenden Kerl. Allmählich begann der Einlauf in ihm zu rumoren, zusammen mit dem reichlichen Kürbiskernöl auf nahezu alle Speisen des Gelages am Vorabend, kündigte sich ein kräftiger Durchmarsch an. Markus öffnete den Zipp vor Walters Arsch, kauerte sich bequem auf den Boden und leckte zärtlich - fordernd, bis die erste, noch feste, dicke braune Wurst von einem Schwall Pisse und Darmschleim in sein gieriges Maul befördert wurde. Traumhaft gewandt trug der Mann das dampfende Ding mit dem Mund und einer Hand zu einem Tisch und legte es ab.

Rasch sprang er zu seinem Lustobjekt zurück und trieb seinen enormen Schwanz ziemlich rücksichtslos in Walters Darm. Gefickt werden war nicht das allererste Ziel des jungen Mannes, aber gerade diesmal bereitete ihm die heiße Umarmung den harten Männerkörpers, die heftig seine Genitalien und seinen Bauch quetschenden Hände und das fordernde Stoßen in seinem Darm teuflisches Vergnügen. Viel zu früh entleerte sein zum Platzen voller Darm eine Sintflut an Dünnschiss über den heißen Schwanz des ihn Fickenden, über dessen Schenkel, hauptsächlich aber in den Nylonsack, so dass Walter, vom Arsch abwärts arg besudelt bis zu den Knöcheln in der eigenen Scheiße schmorte. Das Nylon beschlug sich und klebte an vielen Stellen seines schweißgebadeten Körpers. Hitze und Gestank waren gleichzeitig schwer erträglich und unheimlich irrsinnig geil!

Markus ließ Walter niederknien und gestattete ihm, seinen Markus, total mit Scheiße beschmierten Pimmel annähernd sauber zu lecken, dann pisste er dem unersättlichen Geilspecht ins Maul, was die Blase hergab. Durch diesen Umtrunk angeregt, ließ er den Kerl aufstehen, öffnete den Zipp an dem Lustsack und genehmigte sich seinerzeit Naturekt, wenn auch nach der Scheißerei nicht mehr so viel davon übrig war. Er schloß den Zipp wieder und befahl Walter, einen Kopfstand zu machen. Freudig gehorchte dieser und bemerkte Sekunden später, dass der Brei aus Pisse und Durchfall jedenfalls nicht ganz an der Halskrause haltmachte. Trotz der Öffnung vor seinem Maul ran fast nichts aus, das Zeug verabreichte ihm ein gründliches Kopfbad, er hatte Scheiße im Ohr, in der Nase, im Maul sowieso, sogar die Augen waren verklebt. Gurgelnd richtete er sich wieder auf, durch die Bewegungen war er nun rundum so herrlich mit Dreck eingelassen, wie nach einem Schlammbad. Walter rührte vor Lust, Markus warf ihn zu Boden und rollte ihn noch ein bisschen, bevor er ihn vor einem Hitzschlag durch Plastik bewahrte und aus dem Sack voll Scheiße schälte. Er, Markus, sah ja auch fast nichts mehr vom begehrten Körper des Freundes durch die besudelte Folie. "Mensch, wir sein richtige Säue, geil" - "Jaaa, wir sind Dreckschweine voll verdammter Scheiße und Pisse und jetzt lecken wir uns am Arsch!" grunzte Walter, absichtlich so obszön, wie es ihm im Moment einfiel. Markus jubelte und umarmte ihn, nahm die "Zigarre", die feste Wurst Scheiße von vorhin, und hielt sie Walter dicht vor den Mund. Es war zwar bloß seine eigene Kacke, aber schon stieg programmgemäß die Erregung in ihm hoch, er speichelte seine Lippen ein und ließ sich willig das braune Stück Seligkeit in den Mund führen. Andächtig leckte er daran, nahm es fester zwischen die Lippen und legte die Hände auf Markus Schultern. Das andere Ende der Wurst näherte sich dessen bereits gierig befeuchtetem und geöffnetem Maul. Die lange Zunge des Mannes umspielte die Scheiße, dann teilten sich die beiden Lustscheißer das Stück, jeder kaute und lutschte seinen Teil eine Zeit lang, bald tauschten sie und schoben einander die immer nasser und weicher werdenden Teile in die Mäuler. Schließlich ging Walter in die Knie, nahm das Stückchen verbliebene Delikatesse in die Hand und drückte es behutsam aber tief in Markus weites Arschloch hinauf, um es nach angemessener Frist von dort heraus zu saugen, abzulecken und endgültig zu verspeisen. Er küßte seinen großen Freund, aber dieser erwies sich als nicht sehr teilefreudig - "ich hab schon alles abgeschluckt. - mach ma in dem Dreck in der Dreckkisten weiter - am Arsch, ja?" Spielerisch kniff er den mohrenleich gefärbten jungen Mann in die Arschbacken, ein bisschen zu heftig in die Eier. "He, du!" protestierte Walter lachend und hob den kräftigen Mann hoch und ließ ihn in die Wanne mit Scheiße gleiten.

Er schaufelte die herrlich aromatische braune Masse über seinen großen Freund und platschte selbst ins Bad der Wonne. Es war gar nicht so einfach das Arschloch den jeweils anderen unter all der Scheiße zu finden, aber bald schmatzten, und sogen gierig Lippen Scheiße von geliebten Ärschen, kitzelten freche Zungen malträtierte Darmenden, um endlich zwischen heißen Schenkeln Eier und Schwänze zu belecken und während eines Liebesringen der beiden

Darmdämonen zu den unkenntlichen Gesichtern zurückzukehren. Markus schwerer Schwanz war wohl dick, lang und mit deutlich pochenden Adern geil bestückt, aber seit er Walter gefickt hatte, stand er nicht mehr. Walter hatte diese Fähigkeit zur lustverlängernden zeitweiligen Entspannung bereits bei mehreren seiner reiferen Freunde bewundert, aber ihm selbst gelang es einfach nicht - war er geil genug, stand er wenn nötig sehr lange, beschäftigte sich jemand Intensiv damit, schoß er eben öfter mal heiße Milch in Münder, Ärsche, auf heiße Körper oder einfach so in die Landschaft. Gerade stieg eine Welle aktiver Geilheit in Walter hoch, er hob Markus sehnige Beine auf seine Schultern, was bei ihren glitschigen Körpern gar nicht so einfach war und rammte ihm den Schwanz ins Arschloch. Markus stöhnte ein bisschen vor Schmerz und sehr viel aus Lust. Scheiße spritzte nach allen Richtungen. Gelegentlich gibt Walter, im Dreck kniend, auf, und sie beide tauchten erneut in die geliebten stinkenden Fäkalien. Über die bereits vorhandenen Schichten Dreck eine neue Tunke verteilend. - Im Ort, ganz ferne, läuteten Mittagsglocken. - Fickte er den Mann tatsächlich schon so lange? Unter den Schichten Scheiße konnte er das Mienenspiel des hageren Gesichtes nicht erkennen, die letzte Zeit war Markus recht schweigsam geworden, nicht einmal die beliebten obszönen Fluche hatte er mehr ausgestoßen, nur die Augen leuchteten ein bisschen wässrig, aber doch geil und bewußt aus dem dunkelbraune Antlitz. Der Mund des Mannes öffnet sich zu einem breiten Grinsen, wohl lustiges Grunzen rülpste Walter entgegen. Markus fetter Schlauch sprudelte goldene warme Pisse auf seinen Bauch, zwischen ihre unermüdlich zusammen klatschenden Unterleiber. Walter fühlte sich so stark, so wild vor Geilheit, er rammte sein hart, pochendes Glied immer rücksichtsloser in den Mann vor ihm, dem nun bei jeden Stoß ein Mittelding zwischen Stöhnen und Würgen entkam. Plötzlich wurde Markus weicher Schwanz immer härter und wurde seifig - da explodierte etwas in Walter, er schoß den Großteil seiner Ladung in den finsternen Darm Markus. Dieser bäumte sich auf und rutschte von Walters Schwanz, während er mit einer völlig fremden, hohlen Stimme "Neleieiein", grölte.

Er klammerte sich an Walter, und weil er mit dem Gesicht eben grade an dessen scheiße triefenden Schwanz vorbei kam, lutschte er genüßlich den Rest des diesmaligen Ergusses heraus. Wie gelobt ließ er sich wohligh stöhnend zurück gleiten. - wieder spritzte Scheiße bis über den Wannenrand hinaus - und Walter setzte die Fickerei rasch mit zwei Fingern fort. - das Arschloch des Kerls war so einladend weit, warm und weich - also versuchte Walter mehr Finger, machte schließlich die Hand schmal und zwängte sie in den Darm des sehnigen Mannes. Dieser krümmte sich etwas, riß mit nervigen Fingern an Walters Eiern, dem gerade wieder steif werdenden Schwanz. Markus krümmte sich so geschickt, dass der noch etwas unerfahrene Walter seine fordernde Hand immer tiefer in die Gedärme des Freundes bohren konnte. Markus hatte sich nun so weit vorgebeugt, dass er Walters noch weitgehend unbehandelte Brustwarzen erreichte. Erst leckte er daran, bald kaute er die Titten, als wären sie steirisches Luftgesichte. Manchmal wurde Walter die wohlige Folter fast etwas zuviel - zerrende Finger an den ohnehin arg heftig benutzten Genitalien, kratzende und bohrende Finger am Bauch, am Nabel, kauender Zahnersatz an den Titten. Die berühmte wilde Welle überkam ihn wieder einmal, rücksichtslos rammte er Markus die zur Faust gekrümmte Hand ins Gedärm - da veränderte sich das Gesicht den Mannes, soweit Walter die Züge unter der Scheiße erkennen konnte. Die Lippen zogen sich weit und obszön über das Zahnfleisch zurück, die etwas glasigen Augen traten hervor, sämtliche erkennbare Adern schwellen an und pochten in rasend geilem Rhythmus, die Zunge streckte sich unglaublich weit heraus, grölend sank der Mann zurück, erst im sozusagen letzten Moment ließ er Walters Eiersack los und dann explodierte förmlich alle Löcher. - Berge heißen Samens verspritzte auf die beiden Dreckkumpel, Scheiße quoll Walters Arm entlang aus dem köstlich mißhandelten Arschloch, eine hübsche Portion Kotze schoß aus Markus Gierschlund. Walter beugte sich rasch vor und erhaschte noch etwas Sperma, ein weiteres bisschen davon fischte er

mit dem Finger aus der Scheiße und ließ es genüßlich in sein Maul tropfen. Markus, der langsam wieder klarer aussah, riß den Rachen so gierig heischend auf, dass Walter ihm eine gut durch speichelte Ladung davon hinunter spuckte. Er traf so gut, dass sich Markus beinahe verschluckte. Sie leckten einander wie satte Großkater. Markus hatte sonderbare Wünsche - er verlangte zum Schutz vor Bazillen, dass Walter gleich Antibiotika schluckte, dann bestand er darauf zur Strafe, weil er so herrlich saftig arschgeil und dreckig gewesen war, dass Walter seinen gequälten Darm zerriebenen Pfeffer hinaufschob. Walter, nichts weniger als fromm, zuckte die Achseln und tat seinem Freund den Gefallen. - Weiter in Teil 3 -